

*Der Herrsch der Türken hat nunmehr alle Typographen des Reichs
verwundet!*

Zwei britische Zerstörer vernichtet.

BB. Berlin, 23. Januar. Amtlich:
Bei einer Unternehmung von Teilen
unserer Torpedo-Streitkräfte kam es am
23. früh in den Hoorden zu einem Zu-
sammenstoß mit englischen leichten Streit-
kräften. Hierbei wurde ein feindlicher
Zerstörer während des Kampfes
vernichtet. Ein zweiter wurde nach
dem Gefechte von unseren Flugzeugen in
sinkendem Zustande beobachtet.

Von unseren Torpedobooten ist eines
durch erlittene Havarie in See
not geraten und hat nach eingegangenen
Meldungen den holländischen Hafen
Ymuiden angelassen. Unsere
übrigen Boote sind vollzählig
mit geringen Verlusten zurück-
gekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Artilleriekampf südwestlich Riga.

BB. Berlin, 23. Januar, abends.
Amtlich:
Im Westen nur geringe Gefechts-
tätigkeit.

An der Ostfront ist südwestlich
von Riga der Artilleriekampf
aufgelebt.

Erfolgreicher Handstreich gegen italienische Gräben.

B. Wien, 23. Januar. Amtlich wird
verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Bulgaren gewannen bei Tulcea
das Nordufer des St. Georgs-Arms. Au-
ßer unteren Putna wurden russische
Borfschieße abgewiesen. Ebenso führten süd-
lich des Galin-Tales feindliche Ab-
teilungen vergeblich in unsere Stellungen
vor. Bei der Armee des Generalobersten
v. Hövel stellenweise lebhafterer Geschütts-
kampf.

Weiter nördlich ist bei den k. u. k. Truppen
nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nächst Görz nahmen unsere Jagd-
kommandos einen feindlichen Graben und
brachten drei Offiziere und 134 Mann Ge-
fangene ein und erbeuteten drei Maschinens-
gewehre. Sonst ist die Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des General-
stabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Donnerstag, den 25. Januar.

Der deutsche Tagesbericht.

BB. Großes Hauptquartier,
24. Januar. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei fast durchweg klarem Frostwetter
blieb in den meisten Frontabschnitten die
Kampftätigkeit in mäßigen Grenzen.

Die Flieger nutzten die günstigen
Beobachtungsverhältnisse für ihre vielseitigen
Aufgaben aus. Die Gegner hielten in zahl-
reichen Luftkämpfen und durch unser Ab-
wehrfeuer sechs Flugzeuge ein.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeld-
marschalls Prinzen Leopold von
Bavern:

Beiderseits der Na und südlich

Türkischer Erfolg im Kaukasus.

B. Konstantinopel, 24. Januar.
Generalsabbericht vom 22. Januar:
Kaukasus-Front: Im Abschnitt
des linken Flügels eroberten unsere Auf-
klärungsgruppen in Verfolg ihrer in dem

von Riga haben sich für uns stütze
verlaufende Kämpfe entwickelt.

Front des Generalobersten
Erzherzogs Joseph:

Bei strenger Kälte nur stellenweise lebhaf-
tes Artilleriefener und Vorkampfechte.

Heeresgruppe des General-
feldmarschalls von Radenau:

Das Nordufer des St. Georgs-
Arms nördlich von Tulcea ist wieder auf-
gegeben worden.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

gestrigen Bericht gemeldeten Unternehmung
die erste Stellung des Feindes in einer Aus-
dehnung von 16 Kilometern.

An den anderen Fronten kein Vor-
kommen von Bedeutung.

*H. H. in der letzten Zeitung im Frage anfragen wurden:
"Marschall Ma. fordert das Feldmarschallamt nicht annehmen"; Wir
finden Sie als Antwort folgend: "Fürst von der Regierung
Ministerialrat war der Grund für die Zurückweisung des
Hauptmanns Hauptplatz der in Verbänden - ist die Auf-
fassung des Hauptmanns Hauptplatzes statt der Gazelle war"*

Prinzipien in Vangardie abgedruckten Briefe. Das dinstliche Ver-
pflanz - so sagt der mährerbefundliche Briefschreiber - würde
nur das Pacific Bevölkerung mit Hilfe aufzuwecken, Briand
und die Presse haben das schon, um zu beweisen, daß wir nicht
mit vorübergehenden, sondern mit einem wahren Frieden
wären. Man muß, sagt Gage fort, die besondere Charakter der
Amerikanischen Politik berücksichtigen. Die Metallwüste mußten die
in den Staaten durch den Krieg entstanden, werden nicht einmündig,
unbestimmten, vorübergehenden, aber sehr gefährlichen Verpflanz.
Man muß wissen, daß in dem Krieg nicht nur die den Landbesitzern
behalten wollten, sondern auch die Einfuhr; Wollte es nicht
Frieden werden? Die Folgen für den Fall der Annahme
liegen auf der Hand. Auch dem Boden würde die die Produktion
auch dem die Produktion die Produktion die Produktion
die Produktion die Produktion die Produktion die Produktion
für wäre großartig in Massensystemen nötig gewesen. Die
Metallwüste hätten die einen zu fördern sollen, die anderen
zu zerstören müssen können. Die Befriedigung für den Staat
so sind die Nationen von der Indivision) nicht besser
gerichtet, als Frieden zu erhalten sind auch die Presse
für die Produktion, offen ist ohne Freunde von gestern zu
werden. Die einzigen die die Produktion, die an die Presse
infolge der unentwärtigen Zukunft der Produktion
so ist es ein Versuch zu erhalten ist, fällt sie in ein jämmerliches
sein die Produktion unerschütterlich. Und wenn diese Ver-
ständigung nicht, was würde dann möglich gewesen, die
Wollte nicht die die Produktion zu stoppen? - Aber einmal
muß die die Produktion kommen mit über Frieden unerschütterlich
wird. Was ist die Produktion auf die Produktion zu sein?
Man muß die die Produktion wohl verstehen? - Wollte
die Wilson Produktion, Wilson, das an den Staat
gründet die große Produktion, was die man sagt, daß
die man unerschütterlich sei, um die Produktion zu sein, zu
sein gegen Japan. -